Die Altleutefahrt von Kriegstetten

Autor(en): **Staub, Hans Emil**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 33

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-647332

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Altleutefahrt von Kriegstetten

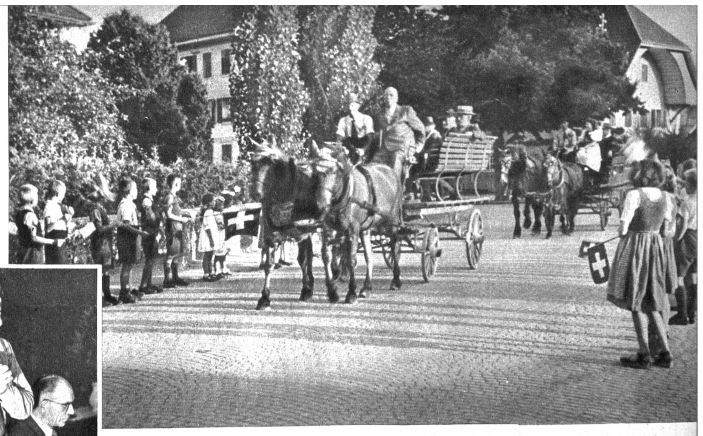
Ein schöner Brauch aus dem Solothurnischen

Herr Lehrer Brunner, der rührige Initiant der Altleutefahrt hilft hingebungsvoll beim Besteigen der Wagen. Der Herr Pfarrer schaut zu, dass auch ja alles gut klappt

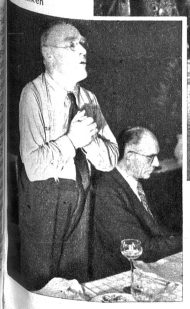
Freudigen Herzens und voll Anteilnahme an den Schönheiten der Natur und dem Stand der Kulturen geht es in gemütlicher Fahrt über Land

Die Sonne, vor allem aber die freudige Aufregung des Tages, haben heiss gemacht, und so wird denn das festliche Bankett ganz ohne Ettikette hemdärmlig genossen. Schliesslich soll man sich an einem Tag der Freude doch richtig wohl fühlen dürfen

Zur allgemeinen Belustigung gab es unterwegs noch eine gemütliche Kegelpartie, an der es auch für die ältesten Fraueli kein Auskneifen gab. Während der Herr Lehrer als Kegelbub schwitzen musste, amtete der Herr Pfarrer persönlich als Schiedsrichter und notierte die Resultate

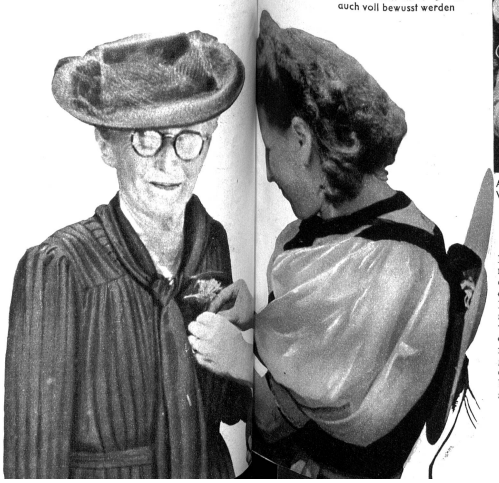


Rechts: Die Jugend von Kriegstetten begrüsst singend und fahnenschwenkend ihre festlich geehrten Dorfältesten bei der Heimkehr in ihre Gemeinde



Unten: Anlässlich des Abschlussbanketts hält der Lehrer Karl Brunner noch eine herzliche Ansprache an die Geehrten des Tages. Auch der Gemeindepräsident ist zugegen und scheint nachmals seine eigene Rede zu überdenken

Am Ausflugsziel erwartet die 2000 Jahre zählende Ausflugsgesellschaft ein währschaftes Z'vieri. Während die Männer natürlich dem Wein den Vorzug geben, bleiben die Fraueli ihrem traditionellen Kaffee treu



Von zarter Hand werden die Fahrtteilnehmer mit Blumen geschmückt, damit sie sich ihrer Würde auch voll bewusst werden

Wie sich mancherorts die Jugend auf ihre Sch[illegible]reise oder Chilbi freut, so freuen sich die alten Kr[illegible]stettener, die über sieben Dezennien auf dem Ba[illegible]tragen, auf ihren grossen Ehrentag — den Tag [illegible] «Altleutefahrt von Kriegstetten». Es ist dies kein [illegible] mit erheblichem, über den Ortskreis reichendem [illegible]tam — dafür aber ein schöner, stiller und sinnv[illegible] Brauch der Solothurner Gemeinde Kriegstetten [illegible] nur Ortsansässige, welche das 70. Altersjahr überschr[illegible]ten haben, teilhaftig werden können. Trotzdem die [illegible]meinde nur wenige hundert Einwohner zählt, [illegible] jeweils ein ansehnliches Schärchen von gegen dre[illegible] Greisen und Greisinnen zusammen. Dieser frühe[illegible] Ehrentag für das Alter ist so recht eigentlich ein [illegible]schenk der Jungen an die Alten, da die Mittel für [illegible] Fahrt aus Erträgnissen der vorangegangenen «Ch[illegible]chilbi» geschöpft werden. Ein Gemeinderatsbeschl[illegible] besagt nämlich, dass die Hälfte der eingegangenen Chilbiplatzgelder für die Altleutefahrt zur Verfügung gestellt werden. So freuen sich denn die Dorfältesten wie die Kinder auf ihren Tag, der natürlich [illegible]fleischloser sein darf, und im schönsten Sonntagsg[illegible] sammeln sie sich auf dem Dorfplatz, um unter [illegible] fürsorglichen Obhut des Herrn Pfarrers und Sch[illegible]rers die Pferdefuhrwerke zu besteigen. In [illegible]lichem Trab geht es dann durch die nähere Umgebung, wobei die alten Leutchen ausnahmslos ein waches Auge für die Naturschönheiten und den Stand der Kulturen bekunden. Für sie ist es ein seltenes Erlebnis, das die alten Herzen wieder jung werden lässt. Man braucht den grau- und weisshaarigen Ausflüglern nur ins Gesicht zu schauen. Zwischendurch gibt es zur Erholung selbstverständlich einen erfrischenden Zwischenhalt mit Imbiss, samt belustigender Kegelpartie, woran sich selbst die ältesten Fraueli beteiligen müssen. So gibt es für die bescheidenen Leutchen des Schönen gar viel. Den festlichen Tag beschliessen ein herzlicher Empfang der zurückkehrenden Wagen durch die singende und fahnenschwenkende Schuljugend, ein wohlgemeintes Ständchen der vollzählig erschienenen Dorfharmonie und zu guter Letzt das allgemein mundende Abschlussbankett, das unter bunten Darbietungen der eifrigen Schüler und Festreden der Dorfautoritäten seine einstimmige Würdigung findet.

Bildbericht von Hans Emil Staub